



Bildunterschrift: Die unterschiedlichen Regionen des römischen Reiches - während seiner größten Ausdehnung - um das Mittelmeer (Mediterraneum Mare).

Wasser, der Schlüssel zum Überleben des römischen Reiches

Vor langer Zeit, bevor Europa in die Länder, die wir heutzutage kennen unterteilt war, gab es rings um das Mittelmeer ein riesiges Reich mit der Stadt Rom im heutigen Italien als Hauptstadt. Dieses Reich wurde das römische Reich genannt. Es hatte mehr als 70 Millionen Einwohner, von denen viele in Städten lebten. Das römische Reich erstreckte sich über drei Kontinente (und besetzte somit Teile Europas, Afrikas und Asiens) und existierte viele jahrhundertlang.

Weil die Mittelmeerregion oft sehr trocken ist, war es in einigen Regionen des römischen Reiches nicht einfach Lebensmittel, wie z.B. Getreide (Weizen, Haferflocken und andere Getreidesorten) anzubauen. Trotzdem gelang es den Römern sicherzustellen, dass die Einwohner in ihren Städten das ganze Jahr lang ausreichend viel Essen hatten. Der Wissenschaftler Brian Dermody wollte herausfinden, warum das römische Reich so lange in der nicht gerade einfachen Mittelmeerumgebung existieren konnte.

Brian und seine Kollegen entdeckten, dass die Römer sehr gut in der Verwaltung und Aufteilung des Wassers, was ihnen zur Verfügung stand, sowie im Handeln mit Lebensmitteln waren. Die Römer bauten z.B. Brücken für Wasser, sogenannte Aquädukte, um Wasser in die Städte zu bringen. Sie waren außerdem Experten im Getreidehandel, dem wichtigsten angebauten Lebensmittel in der Römerzeit. Wasser ist sehr wichtig im Getreideanbau, weil man etwa 1000-2000 Liter Wasser benötigt um 1 Kilogramm Getreide anzubauen! Die Römer waren clever genug, um große Mengen Getreide in Gegenden, in denen viel Wasser verfügbar war anzubauen. Eine solche Gegend ist z.B. das Becken des Nil-Flusses in Ägypten, wo man das Flußwasser zum Getreideanbau nutzen konnte. Sie haben dieses Getreide dann nach Rom und in andere Städte des römischen Reiches transportiert, in denen es mehr Menschen zu ernähren aber weniger Wasser gab.

Brian hofft, dass uns die Lektionen, die wir von den Römern lernen können, uns helfen können uns besser an kommende Umweltveränderungen anzupassen.

Dies ist eine Kinderversion der Pressemitteilung "Water's role in the rise and fall of the Roman Empire" der Europäischen Geowissenschaftlichen Union (EGU). Sie wurde geschrieben von Bárbara Ferreira und von Anne Jefferson (Professorin, Kent State University, USA) und Alice Aubert (Postdoc, Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutschland) auf wissenschaftlichen Inhalt sowie von Rachel Hay (Education Officer, Royal Scottish Geographical Society, UK) auf Bildungsinhalt geprüft. Heike Kalesse (Wissenschaftlerin, Leibniz Institut für Troposphärenforschung, Leipzig) hat den Text ins Deutsche übersetzt. Für weitere Information: <http://www.egu.eu/education/planet-press/>.